

Alte Drucke

Deutsche und Lateinische Fundamentalschriften in Kleinen und Grossen oder Versalien und Gemeinen Buchstaben

Schwartz, Wilhelm

Breßlau, [1658]

Sitliche Sprüche/ Deß heiligen Bischofs und Märterers NILI, aus Grichischer
Sprache/ so gut es seinem Authori gerathen/ ins Teutsche übersetzt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

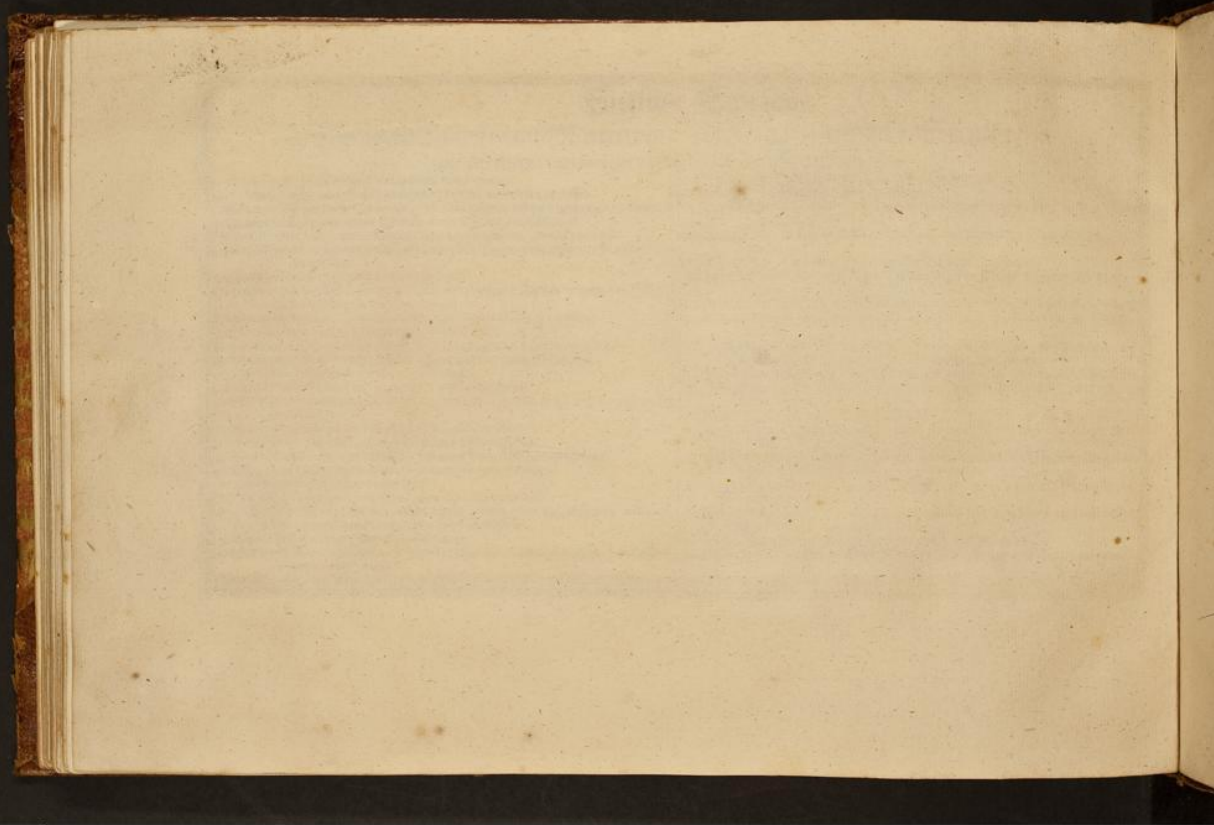
For reproduction requests and permissions, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-70866

Sittliche Sprüche/ Des heiligen Bischofs und Märterers NIL, aus Griechischer Sprache/ so gut es seinem Authori gerahen/ ins Teutsche überfeket.

1. Der Anfang alles Heyle/ist/ Sich Selber verdammen.
2. Es ist besser/ einen Stein unbesonnen von sich werfen/ als eine Rede.
3. Verhalte dich gegen einem Jedweden also/ wie du wilt/ daß sich ein ieder gegen dir verhalte.
4. Ue die Gerechtigkeit mehr im Wert und in der That/ als in Worten.
5. From ist/ nicht der sich vieler erbarmet/ sonder der niemand mit unrecht beleidiget.
6. Es ist besser/ mit Ruhigem Hergen auf harter Erden liegen/ als mit Unruhe in einem Chülden Bette.
7. Das ist ein löblicher Freund/ der die Seelen speiset.
8. Unserm HERRN GÖZ solt du mit Worten ködfingen/ mit den Worten aber JHN Ehren/ und mit den Gedanken fürchten.
9. Einen Priester machet/ Verstand/ ein fromes Leben/ und Ehrliche Gebuhrt.
10. Das ärgeste ist/ sich aller Unchre/ wie ein Knecht/ unterwerfen.
11. Mit Reden solt du zwar Tugend lehren/ aber/ mit der That solt du sie predigen.
12. Halt es nicht für herrlich/ die Tugend besigen/ Sondern/ Sie recht brauchen.
13. Wilt du dem Gefäß Ehre anhan/ so lebe darnach.
14. Wer der Welt Sachen für Fremde hält/ der ist ein Pilgram.
15. Ein Mißgünstiger/ schadet ihm selbst: Wer einem andern übel nachredet/ der verleget sich am ersten selbst.
16. Einem Knecht solt du nicht händeln/ Jhn auch nicht erbittern.
17. Den Feind fürhet der Wein/ aber/ die Seele das Wort GÖZ.
18. Brauche Speis/ nicht die da Hesse sey/ Sondern/ die da Nüchlich und heilfam.
19. Wilt du dem Pöbel gefallen/ so mußt du dem Pöbel gleich werden.
20. Vor allen Dingen/ lüchzte keinen Feind.
21. Der hält die Arbeit lieb/ dem ist keine Zeit übrig/ noch zu lang ist.
22. Laß dir eines Christen Menschen nicht die gefalt/ sonder der Seelen Verstand belieben.
23. GÖZ beschuldigen/ an dem eine Schuld ist/ ist eine Sünde.
24. Verg den Ohren und der Zunge ist große Gefahr.
25. Fürchte GÖZ/ und schre dich nach JHN/ Wegen allen aber gebrauch dich des reinen Braugs/ des Gemisses.

26. Bedenke/ daß GÖZ gegenwärtig ist/ in allen Dingen/ die du thust.
27. Gleich das Lob/ schäme dich aber des kaisers.
28. Freue dich/ wenn du Tugend übest: erhebe dich aber nicht/ daß du nicht im Port Schiffbruch leidest.
29. Je mehr du im Gefäß wirt/ fortfahren/ je mehr wirt du verstehen/ den Mangel an Vorkommenheit.
30. Betrachte zuvor das Ende eines jeden Dinges/ ehe du es anfängest.
31. Habe den letzten Tag vor Augen/ so wird dich kein zeitliche Begierde zum Irdischen ziehen.
32. Mit dem/ welchen du siehest/ daß er von Fromen getadelt werde/ habe nicht Gemeinschaft.
33. Verleiste dich/ daß niemanden/ in dem/ was du thust/ oder redest/ oder gedankst/ schaden geschehe.
34. Trenne dich nicht deren Dinge/ die dich in diesem gegenwärtigen Leben blühend dünken. Dann löschlich mag man eine Blume abbrehen/ so wird sie weh.
35. Wann es dir widerwärtig gehet/ so danke GÖZ/ und dann wird dir die Ansehung leichter.
36. In Versuchungen sey großmütig: dann/ in denselben sind auch größere Leuchte ströck erfunden worden.
37. Strafe GÖZ nicht/ wann EM lange zusiehet: Dann/ es ist ein gemeine Argney.
38. Hoffe dasjenige/ was in dem Leben ungleich hergehet/ lästere aber derentwegen GÖZ nicht.
39. Laß uns auf uns selbst ein achtung geben/ so werden wir andere nicht tadeln/ dann/ gar viel an uns angriffen ist/ wes wegen wir andere tadeln.
40. Ein Psalm des David/ sey in deinem Munde/ dann GÖZ/ wann EM so genennet wird/ verjaget die Teuffel.
41. Das Gebethe geschehe mit Bescheidenheit/ himit wir GÖZ umb dieses nicht bitten/ daran EM trauen gefallen trägt.
42. Allzeit gedente Votter/ und laß den Himmel dein nachsinnen fern.
43. Hab deine Augen in Gewalt/ Dann/ sonst schwoffen sie aus/ wann du es gleich nicht merkest.

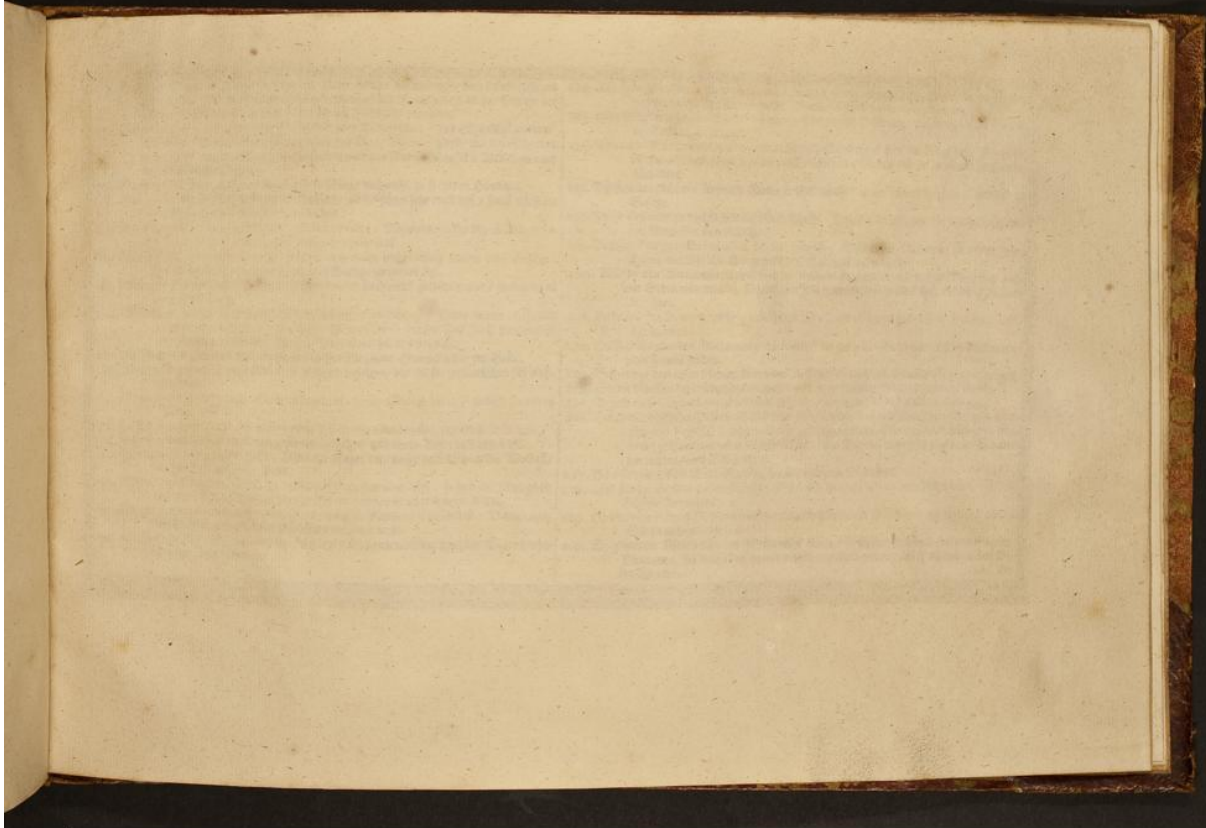


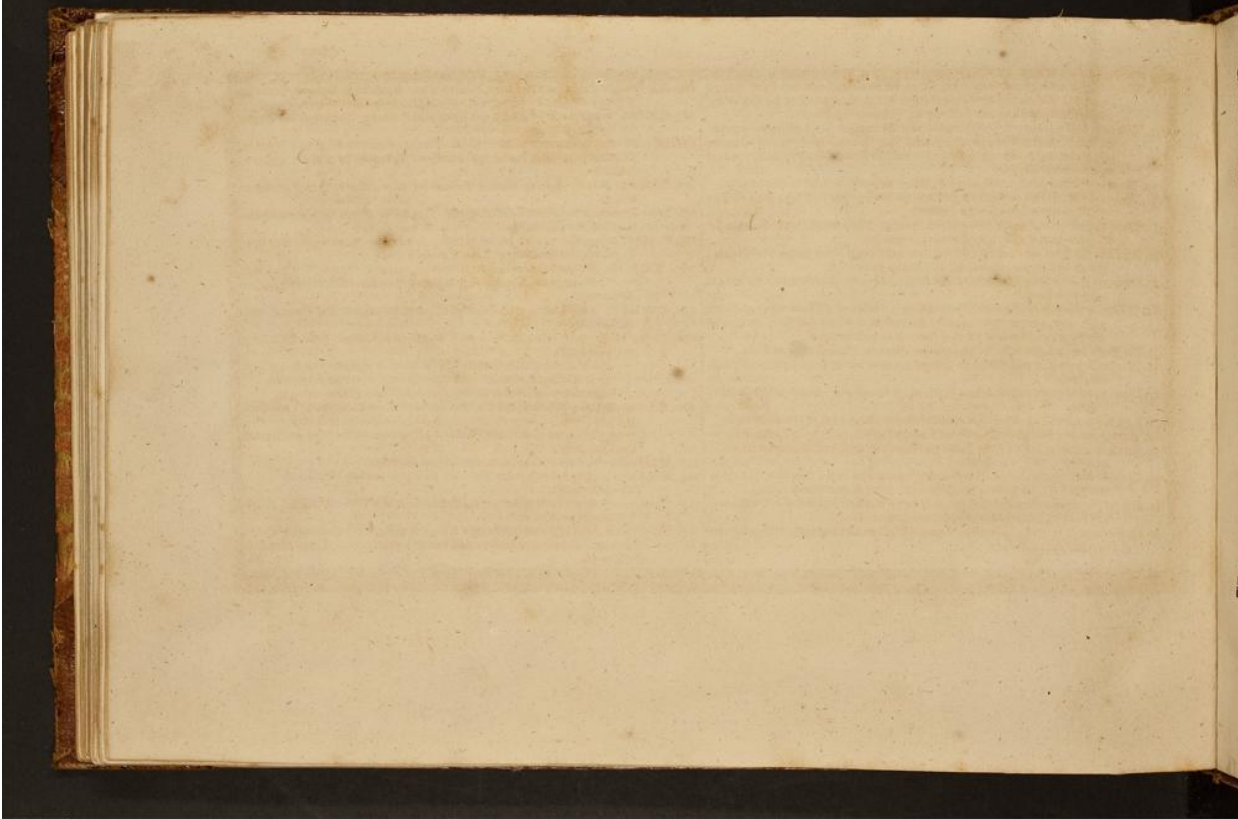












177. Wann dir Schmach zufliehet/so freue dich/ Dann/ bist du unschuldig/ so hast du ein ruhiges Gemüthe. Bist du aber schuldig/und erkennst dich/so entgehst du der Strafe der jenen Sünde/und welcher mühen dir die Schmach begegnet.
178. Was dir in diesem Leben zufliehet/ Frölichkeit oder Traurigkeit / das achte nicht anders/ als/ einen Schatten/ einen Rauch/ oder/ ein Rad. Dann / gleich wie der Schatten nicht bleibet/ und der Rauch verschwindet/ und das Rad umbläuget: Also thun auch die Menschliche Dinge.
179. Wann du Sünden zu vermeiden begehrest/ so schlage dich nicht zu fremden Händeln.
180. Weil du ein Mensch bist/ so fleuch die Hoffart/ ob du schon sehr reich bist / sonst wirfst du Göt zu einem widerwärtigen Gaben.
181. Wann du im Gottes-Hause bist/ so erhöhe dich nicht: / Dann/ die/ so vor den Königen stehen/ sind nicht Hoffärtig/ und biegen sich nicht auf.
182. Achte dein selb Leben nicht geringe: handel auch nicht unbedächtigt wieder das Gesehe: / Dann/ dir auch nicht wiederum das Gesehe zu wieder sey.
183. Eache eines andern Unschlaches nicht/ damit deines auch nicht gelacht werde / wann du es nicht gerne sehest.
184. Vesselschaz dich/ daß du in guten Werken allwege fersfährst: / Dann/ wann du täglich ein kleines zu einem kleinen legest / so wirst du in kurzer Zeit selch Reichthum des Gemüthes/ famlen/ das von Jedermann zu begehren ist.
185. Die Frucht des zeitlichen Lebens ist ein gewisser Weg zum Himmel oder zur Hölle.
186. Werfen Vögeln in ungersfälligen Dingen besteben/ der sol die zersföllichen für nichts achten.
187. Wann du des Ewigen wahren Lebens begehrest/ so sey allwege bereit / zu dem zeitlichen Tode.
188. Hoffe das gegenwärtige Leben/ biemal du schiffst/ wie unordentlich sein Rad umbläuget.
189. Begehre nicht die Güter/ deren gebrauch vergehet/ und deren Besiz zersföllich ist.
190. Fleuch die Erbschick dieser Welt: / Dann/ sie benaget dir/ unter dem Schein der Wellust/ die Ewige Pein an den Hals.
191. Wann es einem wol geet/ so lache dessen/ geet es ihm aber übel / so hab ein Mitleiden mit ihm: / Dann/ das eine bringet tod/ das ander machet Gegen-liebe.
192. Ahe die Genuß/ wie wir wissen/ daß sie von heiligen Märtern geübet ist: / Dann/ auch von Uns ein Zeugnis des Genssens erfordert wird.
193. Die Seele sol Allen Dingen vorgesetzt werden: / Alsdann wird der Kauf der Tugend/ ohn hinter sich sehen volbracht.

194. Alle Irdische Dinge sind zersföllich/ aber die Seele ist untödlch. Darumb/ jemet sich daß die untödlche Dinge mehr/ als alle zersfölliche/ geachtet werden.
195. Leide Starfmützig die Widerwärtigen Dinge/ auf Hoffnung / du werdest aus Gnaden die Ewigen erlangen.
196. Bitte von Göt/ nicht/ was du gerne hättest/ Sondern / was dir Nütze sey: / Dann/ wo du jenes bittest/ so wird es dir nicht verliehen: Erlangest du es aber / so ist es dir Schädlich.
197. Beschultige nicht die Armut; / Dann / Sie machet einen unbewäglchen Kämpfer im Gesehe.
198. Freue dich nicht zu viel in deinem Reichthum; / Dann / die Sorge desselben scheidet den Menschen von Göt.
199. Begehrest du zuentsachen aller harten Strafe / so schmähe Niemand zu keiner Zeit: / Dann / durch solche Dinge wird Göt zu Zorn geneiget.
200. Wilt du alle Widerwärtigkeit von dir treiben/ so greife denen neben Menschen nicht mit Schwelmorten an; / Dann/ der Jhn gemacht hat/ wird billich dardurch zu Zorn bewäget.
201. Habe lieb die Demuth/ ob du gleich Gros bist: / Ausdaß du zu seiner Zeit / mögest erhöhet werden.
202. Du solst Niemanden Übel nachreden/ so wirst du auch in alle deinem Leben Niemanden zum Feinde haben.
203. Vesselschaz dich eines Neuen Lebens/ auf daß du sicherlich den Sündern begehen mögest.
204. Strafe Niemanden überlich/ damit du das nicht für eine Hoffart geachtet werke.
205. Behalt diese Ermahnungen/ damit Sie dir eine anergängliche Krone bringen.
206. Halt volle ob diesen Geböthen/ daß Sie dich/ begehren/ bei den Menschen klar und herrlich/ und bey Göt annehmen/ und gefällig machen: / Dann/ daran geschicket Gote ein gefallen/ und mit solchen Werken der Tugend/ wann sie aus dem Glauben herrühren/ wird ER gehret.
207. O du fauler! das Ende ist nahe/ beraute dich zum Gerichte.
208. Wilt sich die Ernde nahest/ so sollen Wir nicht verzihen/ aus dem Acker der Seelen die Dörner jurenten.
209. Ob wol dem Richter Nichts verborgen ist/ / Nachdennnoch Sündigen wir täglich / als/ ob ER es nicht wertsfände.
210. We gleich die Menschen deine Werke nicht sehen / so schäme dich doch vor den Engeln: / Dann/ weil von denselben wandeln und uns/ und wenden Sich ab/ von allen bösen Werken.

211. Betradte königlich auf was für einer Wage dich der Richter werde wagen: Also wird
alles das so in deinem Leben sich geschehet.

212. Halt Waffn gegen und Severn für Schädlich Darum/ thu allmæge Erwas/ daß du gut-
te Ursach anzeigst möglic/ wann von Uns wird Rechenchaft gefodert werden.

213. Die Menge die Schöne/ u. d die Größe der utänflichen Güter/ ist unermäßig. Aber/
die Gegenwärtigen Dinge seynd Nichts/ als Schatten/ Rauch/ und Blasen auf
dem Wasser.

214. Sie nicht böse Ding: Dann die Erndte ist Nahe/ und das Jahr wird den/ so die Dör-
ner bauet/ versichern.

215. Die Zäuscher/ die Geirigen/ und die in Wollust/ leben/ seynd nichts anders/ als/ wie
eine Rose im gegenwärtigen Leben: Aber/ harre ein kleine weile/ so zergethet die
Blüthe.

216. Ein jedes böses Werk/ das wasnet wieder Uns den bösen Geist/ und so derselbe Gewas-
net ist/ so wieder setz er sich gar häufig wieder die/ so ihn gemasnet haben.

217. Willt du den Feind Wehrlos machen/ so thue dich so viel möglic/ Aller Sünden ab: Als-
dann wird er/ nach Endblösung und Ausrupfung seiner Federn und Flügel/ gleich
einem Spagen/ verspottet werden.

218. Wehe dem verstockten Menschen! Dann/ wann Alle erleuchtet werden/ so wird Er
alleine finstler bleiben.

219. Wehe dem Gottes Lasterer! Dann/ seine Junge wird gebauet werden: Wie wil Er
sich dann für dem Richter verantworten?

220. Wehe dem Ungerechten! Dann/ Er wird kommen für einen Ernslichen und Gerech-
ten Richter/ Adminal/ für DEN/ der das Befehl gegeben.

221. Wehe den Geirigen! Dann/ der Reichthum wird von Ihnen/ stichen/ und das Jahr
wird sie umfressen.

222. Wehe dem Tögen! Dann/ Er wird suchen die Zeit/ so Er ubel verzeihet hat: und so
Er sie suchet/ wird Er sie nicht finden.

223. Wehe dem Goffirigen! Dann/ so Er ins Grab gelegt wird/ alebann wird man ver-
schern/ was Er ist.

224. Wehe dem Unkäschen! Dann/ sein Hochzeitlich Kleid wird finsten/ und wird Schänd-
lich von der königlichen Hochzeit/ ausgezichen werden.

225. Wehe dem Verleumder/ und mit Ihn/ dem Trunkenen! Dann/ neben die Ehebre-
cher werden Sie geschicket/ und mit den Todtschlägern werden Sie gestrafet werden.
(Den verzagten/ Ungläubigen/ und Gräulichen/ und Todtschlägern/ und Zuren/

und Zaubereyen/ und Abgötzen/ und allen Lagnern/ derer Theil wird seyn in
dem Pul/ der alle mit Feuer und Schwefel brennet/ Apoc. 2. v. 8.)

226. Wehe dem/ der alle sein Thum/ in Wollust setzet! Dann/ ein kleine Zeit wird Er sich/
wie ein Kall das man abschleif/ so müssen.

227. Wehe dem Gleissner! Dann/ der Hute wird Ihn verlaugnen/ und der Richter wird
Ihn für einen Welf erkennen.

228. Wehe über den/ welcher/ so Ihm der Glaube geprediget wird/ lieber dem Unglauben an-
hanget!

229. Wehe dem/ wann das Gute herfor kommt/ der doch dem Bösen anhanget!

230. Wehe dem/ so die Wahrheit herfor kömt/ und Er doch den Lügen anhanget! Wehe dem/
so die Gerechtigkeit herfor kömt/ und Er doch der Ungerechtigkeit und Sünden
anhanget.

231. Wehe dem/ so die Weisheit GOTTES herfor kömt/ und Er der Torheit der Menschen
anhanget!

232. Wehe dem/ so das Licht GOTTES herfor kömt/ und Er sich in seine Finsterniß verberget!

233. Wehe dem/ so die Liebe und Erkenntnis EHRICHES HERFOR kömt/ und Er
sich in der Liebe des Fleisches zuieblich erwädlet/ und von der vöble der Gättigkeiten
und Almacht GOTTES/ nicht wissen wil!

234. Wehe/ Wehe/ sag ich/ über den/ der GOTT seinen Schöpfer/ HERRN und König
Aller Welt/ nicht von ganzem Herzen fürchtet/ auch wol JEU noch geringer als
einen Menschen/ nicht aber weil über Alle Dinge/ hält.

235. Selig ist/ der durch den Engen Einget gethet! Dann/ gekrönt wird Er eingehen in das
Reich der Himmel.

236. Selig ist/ der die Wollust unfer sich treit! Dann/ for Ihn werden die Teufel erschre-
cken/ und sich/ mit Ihm zuschleiffen/ schämen.

237. Selig ist/ der Keines Gargens ist/ und ein einfältige Seele hat! Dann/ Er ist mür-
big/ daß Er urtheile die Welt/ und nicht die Welt Ihn.

238. Selig ist/ der da hoch mit den Glauben/ und demüthig mit der Vernunft ist! Dann/ Er
folget nach EHRICHEN/ dem HERRN/ bey DEM Er auch sitzen wird.

239. Selig ist/ der/ von dessen Junge das Befehl nicht abwädhet! Dann/ von seiner Hü-
ten wird Sich GOTT nicht scheiden.

240. Selig ist/ der viel Gutes thut: Dann/ so Er for Berichte stehet/ wird Er viel Für-
sprächer haben.

241. Selig

241. Schlag ist/der die Tugend nicht verfälschet! Dann/ die Durschkaufel des Dichters
läset ihrer nicht spotten/noch sich betrügen.
242. Schlag ist/ der seine Tugend selber yerret/ ehe das Feuer angezündet wird!
243. Schlag ist/ der da Eilet zum Ewigen Leben! Dann/ Er verführet/das die gegenwärtli-
ge Dinge nichts anders seyn/als eine Zerstörung und Ziehung zum Tode.
244. Schlag ist/ der Wäses von sich treibet! und sich gang Reim zum Reimen hält.
245. Die Summa dieser Vermahnung/ist/ liebe Seele/ Sey nicht faßlässig! Dann/ es wird
nicht lange ansehn/so wirst du auf die Wage kommen.
246. Schlag ist/ der da höret und vernahret diese Vermahnung! Dann/ Schlag ist/ daß wir

- fürchten den HERREN/ und Sorgfältig bedenken den Tag/ an welchem Alle
hainliche Dinge werden offenbahret! Und was werden alsdann die Schamigen
thun/ so ihnen die Kläue keinen Nuz mehr bringen kan.
247. Verseege dich in der Zeit/da deine Arbeit noch Frucht bringen kan/ dein Weinen ange-
nem/dein Seuffzen erhöret/dein Schmerzen für GOTT kommen kan.
248. Darumb/vermahne ich Alle Menschen/das Sie auf diese meine Unterrichtung acht ha-
ben/und Embfänglich betrachten/auf was für einer Wage/ über ein kleine Zeit/
Ihre Werte sollen ausgewogen werden.

E N D E.



f

Wie/